

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN

MIKROKOSMOS
MAKROKOSMOS

Agnes Ponizil • György Ligeti • Gustav Holst

Ludwig van Beethoven Die Symphonien

Sämtliche Partituren im Schubert



- Fundierter Notentext, der neue Maßstäbe für die musikalische Praxis setzt
- Übernahme des Urtexs aus der neuen Beethoven-Gesamtausgabe, erschienen im G. Henle Verlag
- Anmerkungen zur Entstehung oder Quellenlage der einzelnen Symphonien sind in den jeweiligen Dirigierpartituren enthalten

9 Partituren im Schubert

PB 14680 410,00 €

- PB 14600** Symphonie Nr. 1 C-dur op. 21 **PB 14610** Symphonie Nr. 2 D-dur op. 36
PB 14613 Symphonie Nr. 3 Es-dur op. 55 (Eroica) **PB 14614** Symphonie Nr. 4 B-dur op. 60
PB 14615 Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67 **PB 14616** Symphonie Nr. 6 F-dur op. 68
(Pastoral-Symphonie) **PB 14617** Symphonie Nr. 7 A-dur op. 92
PB 14618 Symphonie Nr. 8 F-dur op. 93 **PB 14619** Symphonie Nr. 9 d-moll op. 125



**Breitkopf
& Härtel**

first
in music

Urtex
Breitkopf & Härtel

www.breitkopf.com



Programm

»MIKROKOSMOS – MAKROKOSMOS«

Agnes Ponizil (1969)

QuAsar_M_LjOrc2023 – kosmische Klangfelder für Mandoline und Orchester (UA)

Dauer ca. 12 min.

György Ligeti (1923–2006)

Lontano (1967)

Dauer ca. 11 min.

Pause

Gustav Holst (1874–1934)

Die Planeten op. 32 (1916)

- I. Mars, the Bringer of War*
- II. Venus, the Bringer of Peace*
- III. Mercury, the Winged Messenger*
- IV. Jupiter, the Bringer of Jollity*
- V. Saturn, the Bringer of Old Age*
- VI. Uranus, the Magician*
- VII. Neptune, the Mystic*

Dauer ca. 50 min.

Begrüßung

Liebes Publikum,

Freitag, 06.10.2023, 19:30 Uhr
Leipzig, WERK2, Halle A

Samstag, 07.10.2023, 19:30 Uhr
Kulturpalast Dresden

Sonntag, 08.10.2023, 17 Uhr
Gewandhaus Zwickau

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN

Leitung_ Tobias Engeli
Solistin_ Maja Schütze (Mandoline)

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind. Bitte vermeiden Sie im Interesse eines ungestörten Konzertverlaufs auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.

als junger Mensch hatte ich ein Lieblings-Gedankenspiel: Ich stellte mir vor, dass die Erde ein Atomteilchen eines enorm riesigen Organismus' sei – wir selbst und die Lebewesen also verschwindend klein und überhaupt nicht relevant für das »große Ganze«. Dann stellte ich mir die Umkehrung vor: Ein Atomteilchen in meinem Körper sei »bewohnt«; so wie die Erde. Es leben also klitzekleine, in keinem Mikroskop der Welt erkennbare Menschen und Tiere auf einem »meiner« Atome. Beide Fälle führen zur Frage: Wer sind wir eigentlich? Was ist die Realität?

Interessant ist, dass die Neugier der Menschen seit eh und je sowohl den kleinsten Teilchen (in Atomphysik und medizinischer Forschung) als auch den ganz großen Zusammenhängen (Weltraumforschung) gilt. Vielleicht treibt der Umstand, dass sich unsere Existenz nicht beweisen lässt, die Menschen immer tiefer in die Erforschung des Mikro- und Makrokosmos - also in die Suche nach dem Sinn unserer Existenz. Wenn wir aber nur ein winziges verschwindend kleines Teilchen eines Großen-Ganzen sind, was für einen Sinn ergeben dann Kriege, Hass und Vernichtung? Vielleicht, weil es auf der anderen Seite Liebe, Kunst, Lebensfreude, Empathie, Freundschaft, Zusammenhalt, Bedürfnis nach Geborgenheit gibt? Vielleicht braucht es die Balance? Fragen über Fragen ...

Ich glaube an den Schmetterlingseffekt! Er stammt vom Meteorologen Edward Norton Lorenz: »Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen?« Ich bin überzeugt: All unser



C. BECHSTEIN

Wirken fließt in das Weltgeschehen ein. Jeder Mensch trägt für sein Tun oder Nichtstun Verantwortung.

Das Landesjugendorchester hat sich eine Woche mit Musik zu diesen Themen beschäftigt. Die gemeinsamen Diskussionen waren spannend, und die Gedanken begleiten uns auch beim Musizieren. Gemeinsam tauchen wir in die Gedankenwelt um unsere Existenz ein und erleben oder erfüllen die Einzigartigkeit und Schönheit unseres Mikro- und Makrokosmos.

Tobias Engeli

C. Bechstein unterstützt

das Landesjugendorchester

Sachsen und das

64. Projekt – Herbst 2023:

»Mikrokosmos – Makrokosmos«

Unsere Angebote

Flügel

Klaviere

Digitalpianos

Mietinstrumente

Gestellungen

Proberäume

Als Dozentinnen und Dozenten haben an der Erarbeitung des Programms mitgewirkt:

Violine 1_ Andreas Seidel (Gewandhausorchester Leipzig)

Violine 2_ Ulrich Schliephake (Musikschule Leipzig
»Johann Sebastian Bach«)

Viola_ Sophie Groote (HR-Sinfonieorchester)

Violoncello_ Hans-Ludwig Raatz (Erzgebirgische
Philharmonie Aue)

Kontrabass_ Dorothea Ockert (Staatskapelle Halle)

Holzbläser_ Miriam Gussek (Musikschule Guildhall,
London)

Blechbläser_ Frank van Nooy (Sächsische Staatskapelle
Dresden)

Schlagwerk_ Tim Weidig (Elbland Philharmonie Sachsen)

Harfe_ Maria Hübenthal (Clara-Schumann-Philharmoniker
Plauen-Zwickau)

Dirigierassistent_ Lea Ray (Studentin an der
Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar)



C. Bechstein Centrum
Leipzig GmbH
Dohnanyistraße 15
04103 Leipzig
+49 - 341 - 268 20 900
www.bechstein-leipzig.de



C. Bechstein Centrum
Dresden GmbH
An der Frauenkirche 12
01067 Dresden
+49 (0)351 49 77 28 - 0
www.bechstein-dresden.de

Gerne unterstützen wir auch Ihre Veranstaltungen.
Besuchen Sie gern persönlich in Dresden oder Leipzig.

Werke

Eine Einführung von Tobias Engeli

Wie entsteht ein Programm? Konzerte sollen in jeder Hinsicht anregend sein. Gefühle, Gedanken, Erkenntnisse, Staunen, Erheiterung, Zorn, Weinen, Grübeln ... All das und noch mehr darf und soll in einem Konzert vorkommen.

Aktuell ist die Mandoline »Instrument des Jahres«. Ein Instrument, das selten mit großem Sinfonieorchester in Berührung kommt. Mit Agnes Ponizil konnten wir eine Komponistin gewinnen, die unser Konzertthema auf wunderbare Art mit diesem besonderen Instrument verbindet. Mit »QuAsar_M_LjOrc23« ist das Mandolinen-Repertoire um ein Werk reicher geworden!

Ein Quasar ist ein extrem helles Zentralgebiet einer Galaxie, in dem sich ein supermassereiches Schwarzes Loch befindet. Quasare gehören zu den hellsten kosmischen Objekten. Sie sind über große Distanzen nachweisbar und ermöglichen somit die Erforschung des frühen Universums.

Mit Ligetis »Lontano« tauchen wir in den Mikrokosmos der Psyche ein. Er erzählt selbst zu dieser Art seiner Stücke einen Traum: *»In meiner frühen Kindheit träumte ich einmal, dass es mir nicht gelänge, bis zu meinem Bettchen (das vergittert war und als sicherer Zufluchtsort galt) vorzudringen, denn das ganze Zimmer war von einem dünnfasrigen, aber dichten und äußerst verwickelten Gewebe ausgefüllt, ähnlich dem Sekret von Seidenwürmern. Außer mir blieben auch andere Lebewesen und Gegenstände in dem riesigen Netzwerk hängen. [...] Jede Regung der steckengebliebenen*

Lebewesen verursachte ein Beben, das sich dem gesamten System mitteilte. [...] Ab und zu wurden die wechselseitig aufeinander einwirkenden Bewegungen so mächtig, dass das Netz mancherorts riss und einige Käfer unerwartet frei wurden, um sich bald darauf mit erstickendem Summen neuerlich im wogenden Geflecht zu verlieren. Die Wandlungen des Systems waren unumkehrbar - kein einmal vergangener Zustand konnte wiederkehren.«¹

Ligeti war hochsensibel und hatte seit seiner Kindheit die Gabe der Synästhesie – wörtlich: die Gleichwahrnehmung. Alle Eindrücke nahm er gleichsam als Klang, Farbe, Geruch und Bewegung wahr. *»Sogar abstrakte Begriffe, wie Quantitäten, Zusammenhänge und Vorgänge erscheinen mir versinnlicht und haben ihren Platz in einem imaginären Raum. Zum Beispiel ist der Begriff »Zeit« für mich nebelig-weiß, langsam und unaufhaltsam von links nach rechts fließend, wobei er ein sehr leises, hhh-artiges Geräusch erzeugt.«²*

Ligetis Musik ist ein einzigartiges und sinnliches Erlebnis.

Die Planeten von Holst öffnen uns die Tür zu einer Vielzahl von Themen und Gedanken. Mit der gewaltigen Musik auch zu einer gehörigen Portion Emotionen. Hochinteressant hier das Zusammengehen von Mythologie, Astronomie und musikalischer Aussage. Es entstehen zum Teil wunderbare Widersprüche:

Der Kriegsbringer Mars ist sowohl mythologisch als auch in Holsts Musiksprache ganz dem Krieg und

1) Zitat aus Werner Klueppelholz, *Die Avantgarde war ein Irrtum*, György Ligeti aus sieben Perspektiven, Wolke Verlag S. 7

2) ebenda, S. 13

der Vernichtung zugewandt. Es herrscht stramme maschinelle Kraft ohne Platz für Empathie. Dabei hat von allen Planeten gerade dieser die lebensfreundlichste Atmosphäre.

Die Venus – bei Holst: »Die Friedensbringerin« mit musikalisch umarmenden Gesten. In der Römischen Mythologie zuständig für Liebe und Erotik. Auf dem Planeten selbst herrscht aber eine lebensfeindliche Atmosphäre mit bis zu 500 Grad Celsius auf der Oberfläche und aus ätzender Säure bestehendem Regen. Es könnte die Beschreibung der Hölle sein.

Merkur – Hier stimmen Musik, Mythologie und Astronomie überein. »Der geflügelte Bote« – Schnell und unstet, kaum greifbar. Der Planet selbst ist genauso. Er hat die instabilste Umlaufbahn von allen und könnte gar eines Tages dem Sonnensystem entfliehen.

Jupiter, »der Bringer von Fröhlichkeit« – Da steckt aber viel mehr drin. Inmitten der gut gelaunten Musik erklingt plötzlich eine große Melodie. Eine Hymne an die Zivilisation, eine Erdenhymne, die uns demütig macht und in Erinnerung ruft, dass wir nur unseren einen Planeten haben und alle gemeinsam für ihn verantwortlich sind. Jupiter ist der Gigant unter den Planeten und hat eine riesige Kraft. Er hat ein mehr als 1000-faches Volumen als die Erde und ist der einzige, der mit seiner Gravitation andere Himmelskörper beeinflussen kann. Er ist somit Erschaffer und Zerstörer zugleich.

Saturn, »der Bringer des Alters« – Wie Holst auf diese Bezeichnung kommt ist unklar. Seine Musiksprache lässt aber keine Zweifel übrig. Müde schleppt sich der Planet dahin. Die Mühseligkeit und Verzweiflung, die das Alter

mit sich bringt, die beginnende Bekanntschaft mit dem Jenseits und der nahe Tod sind deutlich hörbar. Dabei ist Saturn der Gott des Ackerbaus. Der Planet selbst hat eine hohe Vitalität. Seine Ringe sind relativ jung und erneuern sich ständig.

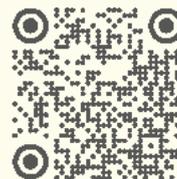
Uranus, »der Magier« – In der Mythologie ist Uranus schlicht der Himmel in Göttergestalt. Astronomisch wissen wir wenig von ihm. Die Raumsonde *Voyager 2* flog vor 36 Jahren an ihm vorbei und sendete Bilder. Ein eisiger Gasplanet. Holst macht daraus einen Ritt ins Land der Magie. Frei nach Goethes Zauberlehrling »[...] die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht wieder los«

Neptun, »der Mystische« – Als Holst zwischen 1914 und 1917 »Die Planeten« komponierte, war Neptun der letzte bekannte Planet unseres Sonnensystems. Er hat eine stürmische Atmosphäre. Es herrscht Kälte. Mit Neptun nähern wir uns immer mehr dem unerforschten unendlich großen Weltraum, dem Mysterium des Nichts. Es bleibt die Frage: Welche Rolle spielen wir in dem Ganzen?

Mit einer Spende können Sie das Landesjugendorchester Sachsen unterstützen.

Kontoinhaber:

Sächsischer Musikrat e.V.



IBAN DE56 8505 0300 3120 1345 61

Verwendungszweck: Spende LJO

Gedanken

zu den Kompositionen

Ligeti über Lontano

Im Werk Lontano, (ital.: entfernt) ist zunächst eine räumliche Entfernung, eine unbestimmte Tiefe zu spüren. Ligeti beschreibt sie so: »...die durch die Kompositionsstruktur intendierte ›imaginäre Perspektive‹ entfaltet sich dem Hörer allmählich, wie wenn man aus grellem Sonnenlicht in ein dunkles Zimmer tritt und die Farben und Konturen erst nach und nach wahrnimmt.«¹

Agnes Ponizil über Quasar_M_LjOrc23 – kosmische Klangfelder für Mandoline und Orchester²

Ein Quasar ist ein Himmelskörper, wahrscheinlich ein schwarzes Loch, das Unmengen an Energie und unter anderem auch Radiosignale, Klänge emittiert. Diese Komposition soll Jugendliche ermuntern, das Universum ihres Instruments neu zu erforschen, mit neuen Techniken und eigener Kreativität.

Inspiration waren für mich Originaltöne aus dem Kosmos und sogenannte Planetentöne. Wie erzeugt man Planetentöne? Wenn man die Umlaufbahn eines Planeten in eine hörbare Größenordnung umrechnet, entsteht der angegebene Ton z.B. bei Uranus das gis (URANUS/g#). Die Komposition enthält aleatorische (würflerische) Passagen, bei denen das Orchester durch Improvisationsaufgaben am Entstehen der Komposition beteiligt wird. Jede Aufführung ist ein kompositorisches Unikat.

Holst über »Die Planeten«

Die enorme und unfassbare Größe des Universums, die die Wissenschaft entdeckt hat, kann nicht in Gänze vom menschlichen Gehirn erfasst werden, aber die Musik der Planeten versetzt es in die Lage immerhin etwas von der Weite des Weltraums zu verstehen, da wo rationales Verstehen versagt.³

1) Hardenberg, Konzertführer, München 2001, S.456

2) Ein Auftragswerk des Sächsischen Musikrates für Mandoline und Orchester. 2023 ist die Mandoline das »Instrument des Jahres« – Eine Aktion der Landesmusikräte.

3) Michael Short, Gustav Holst: The Man and His Music, Oxford University Press, 1990, Briefe und Tagebücher, S. 201

Proben des 64. Projekts des LJO Sachsen

- 03.09.2023 Vorprobenstag in Dresden
- 30.09.–06.10.2023 Proben in der LMA Sachsen

Vorschau auf das 65. Projekt des LJO Sachsen

- 06.01.2024 Probespiel in Leipzig
- 01.–06.04.2024 Proben in der LMA Sachsen
- 06. & 07.04.2024 Konzerte in Leipzig (WERK2) und N.N.

Leitung: Judith Kubitz a.G.



Composer

Agnes Ponzil
agnesponzil.de

Die Komponistin Agnes Ponzil arbeitet als Musikpädagogin, Improvisationsmusikerin und Konzeptkünstlerin. Sie studierte Komposition, Jazz und Musiktheaterregie in Dresden und Wien. Zu ihrem Schaffen zählen Kammeropern, Kindermusiktheater, Kammermusik, Chorstücke, interdisziplinäre Arbeiten, Performances und Free-Jazz. Sie gründete und leitet seit 2002 ihr Studio für Kreatives Musizieren mit eigenen Unterrichtskonzepten. Seit 1999 arbeitet sie als Musikvermittlerin für NEUE MUSIK in Hessen, Baden-Württemberg, Sachsen, Sachsen-Anhalt bei »Response-Projekten« – Komponieren mit Schulklassen.



© Christine Starke

Stilistisch arbeitet sie im Grenzbereich zwischen zeitgenössischer E-Musik und freier Improvisation oder verbindet diese in Cross-Over Projekten. Viele ihrer Kompositionen beziehen Improvisation als intuitiv

entstandenes Ausgangsmaterial oder als interaktive Arbeitsweise mit ein. Sie selbst bezeichnet einen Teil ihrer Werke als »Pop Art der Neuen Musik«.

Agnes Ponzil ist 2. Vorsitzende des Landesverbands Sachsen/Sachsen-Anhalt im Deutschen Komponistenverband e.V.

Nackenschmerz und »Tennisarm«?

Niemand würde ohne entsprechendes Aufwärmen ernsthaft Sport treiben. Musik zu machen ist wie Leistungssport – langes Musizieren kann zu Fehlhaltungen und Schmerzen führen. Um dem vorzubeugen hat der Sächsische Musikrat mit »Fitissimo« eine App für Musizierende entwickeln lassen, die, auf die verschiedenen Instrumente angepasste, Anleitungen für Aufwärm- und Ausgleichsübungen bereit hält.

fitissimo.app

GET IT ON Google Play | GET IT ON the App Store

Fitissimo

Die Gesundheitsapp für Musizierende

Willkommen, Max!

Lass uns loslegen!

Aufwärmen (kurz)

Exakt auf Deine Bedürfnisse abgestimmt.

Fitissimo generiert Sessions anhand Deines Instruments und Deiner persönlichen Präferenzen aus einem Pool von über 200 Übungen.

Besetzung

Die Orchestermitglieder des 64. Projektes
(innerhalb der Stimmgruppen alphabetisch)

- **Flöte**_ Lisa Bürger, Nell Felber, Lina Fleckenstein, Charlotte Langbein
- **Oboe**_ Benedikt Böhm, Caroline Dahl, Elsa Scheibe, Philipp Schreiber
- **Klarinette**_ Miriam Bartolomäus, Hannah Götz, Mareike Laukel, Lena Münzner
- **Fagott**_ Jonas Jacob Kunth, Georg Nestler, Tobias Seifert, Hanna Weise
- **Horn**_ Noam Benjamin Baltrusch, Alma Dachselt, Kyriell Förster, Agathe Freywald, Caspar Gamberger, Constantin Pätz, Antonio Prescher
- **Trompete**_ Camillo Nikolaus Ballandt, Gloria Bauer, Lukas Hachmöller, Jonas Krause
- **Posaune**_ Tassilo Erasmus Ballandt, Theodor Hentges, Ole Lehnert, Luis Ude
- **Tuba**_ Jan Wohlfahrt
- **Euphonium**_ Tim Köpsell
- **Schlagwerk**_ Rio Kugele, Jakob Laukel, Lennart Pollmer, Tim Niklas Rumpelt, Leonore Scheibe, Christoph Emanuel Sprenger
- **Harfe**_ Hedda Kürzinger, Fenja Oheim
- **Klavier**_ Kilian Scholla
- **Violine 1**_ Roman Feske, David Geer, Vincent Geer, Jakob Härtel, Tabea Härtel, Wiebke Hennig, Annika Jannasch, Ole Kruggel, Anna Luka, Melania Luka, Katharina Meyer, Veronika Mohm, To Uyen Pham, Ruben Rinberg, Juliane Schulz, Lisa Wolf, Kateryna Yurchenko
- **Violine 2**_ Mime Angermaier, Jara Barthel, Amelie Magdalena Bechtel, Maia Anandi Fabricius, Luise Charlotta Franz, Jolina Große, Magdalena Hübler, Susanne Elisabeth Klee, Caroline Kocksch, Marlene Pfäffle, Mariella Pöge, Anna Theresa Preusker, Dorothea Riedl,

Tabea Rösel, Susanne Schulz, Elias Then Bergh, Tabea Urbig, Georg Wagner, Hannah Zabel-Langhennig

- **Viola**_ Edna Brox, Gustav Hanemann, Charlotte Henke, Adele Kuhn, Annalena Martin, Carlotta Mauerberger, Elisa Olbrich
- **Violoncello**_ Clemens Ballani, Floria Blüthgen, Hannah Sophia Jäkel, Henrike Körner, Jan Aaron Kupke, Anton Pflücke, Mila-Martha Prokopiev, Leonard Safiullin, Béla Zielinski
- **Kontrabass**_ Friedjof Bolsius, Leander Dachselt, Erik Dünnebeil, Marieke Kind, Eva Marquering, Erik Supun

»Hinter der Bühne« des 64. Projektes:

Projektleitung_ Ulrike Kirchberg

Team Projektleitung_ Filip Sommer, Lukas Wagner

Bundesfreiwilligendienst_ Maris Dienelt

Mitarbeit_ Sylke Friedrich, Matti Frind, Heike Heinz,

Janik Häußler, Aaron Herrmann, Nomi Jantz, Florian

Lesse, Magda-Lena Prokopiev, Christina Schimmer,

Lydia Stettinius, Torsten Tannenber, Lena Thalheim

Instrumententransport/Bühne_ Jessica Panhorst,

Hermann Kopperschmidt (Profi Musik Handels GmbH),

Leon Koopmann, Neon Cygenta (Lichtregie in Leipzig

und Dresden), Technik Crew Video Produktion Leipzig:

L. Reininghaus, D. Wild, A. Litzba (NC3), J. Lupp

Musikergesundheit_ Herbert Bayer (Europäische Gesellschaft für Dispokinesis), Marco Holzmann (Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut), Gabi Kamenz (Sportwissenschaftlerin)

Gesundheitspartner

AOK PLUS
Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Dirigent

Tobias Engeli

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie, war seine Kindheit und Jugend in der Schweiz erfüllt mit musikalischen Anregungen und Aktivitäten zunächst vor allem als Cellist und Pianist. Nach dem Cellostudium in Winterthur und Hamburg folgte die Dirigierausbildung bei Prof. Christof Prick an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Mit 15 Jahren steht Tobias Engeli zum ersten Mal am Pult und liebt seither den Dirigentenberuf. Heute ist er Kapellmeister an der Musikalischen Komödie Leipzig und an der Oper Leipzig. Seine Vielseitigkeit und Offenheit führen ihn neben dem gängigen Opernrepertoire zu Uraufführungen z.B. an der Biennale München 2008, zu modernen Pop-musicals oder zu einer DVD-Produktion mit der Leipziger Erfolgsband »Die Prinzen«. Auch für die jungen Menschen schlägt sein Herz. Seit 2021 ist er der musikalische Leiter des Landesjugendorchesters Sachsen.

Orchester, mit denen er musizierte: Gewandhausorchester Leipzig, Orchester der musikalischen Komödie Leipzig, Mendelssohnorchester Leipzig, Hamburger Symphoniker, Staatsorchester Darmstadt, Badische Staatskapelle Karlsruhe, Beethoven-Orchester Bonn, Augsburger Philharmoniker, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, Elbland Philharmonie Sachsen, Essener Philharmoniker, Sächsische Bläserphilharmonie, Clara-Schumann-Philharmoniker Plauen-Zwickau, Argovia Philharmonic, Kammerphilharmonie Graubünden.



© Angelika Luft

Tobias Engeli persönlich: Wie kamst du auf die Idee, das Orchesterwerk »Die Planeten« mit einem Film zu untermalen?

Manche Dinge brauchen Zeit ... Als ich ungefähr zehn Jahre alt war, besuchte ich mit meinem Vater eine Show in einem Planetarium. Die visuelle Reise von Himmelskörper zu Himmelskörper, begleitet von einem leidenschaftlichen Vortrag und gepaart mit einer faszinierenden Technik hat sich tief in meine Erinnerung gebrannt. Ein paar Jahre später spielte ich Holsts Planeten am Cello. Auch ein großes Erlebnis. Seit dieser Zeit schlummert in mir der Wunsch beides zusammen zu bringen.

Gespräch

Bitte anschnallen, wir landen auf dem Mars!

Während das Orchester »Die Planeten« von Holst spielt, wird auf einer großen Leinwand im Hintergrund eine Videoinstallation zu sehen sein. Zusammen begeben wir uns auf eine Reise durch das Sonnensystem. Christina Schimmer sprach mit Matti J. Frind, ehemaliger Schlagwerker im LJO, der diesen Flug ins All für uns möglich gemacht hat.

Was erwartet uns heute Abend?

Es wird ein bisschen wie im Kino sein: Auf einer großen Leinwand sehen wir eine Videoinstallation, die zwar ein Kunstprojekt ist, aber ganz nah an der Realität bleibt. Die Simulationen sind mithilfe von echten Daten von Teleskopen und Satelliten generiert. Zwei verschiedene Softwares kamen zum Einsatz: Ein Programm, mit dem ich um die Planeten herumfliegen konnte und eine Software, die ursprünglich für Computerspiele gedacht war. Mit der kann man auf verschiedenen Planeten landen. Natürlich nur auf Gesteinsplaneten, auf Gasplaneten geht das nicht. Einen weiteren Effekt erzielen wir durch Lichtinstallationen.

Das klingt wirklich kompliziert!

Ein bisschen. Ich studiere Informatik und drehe freiberuflich Filme, daher war dieses Projekt für mich besonders schön. Ich war Informatiker, Filmemacher, Musiker und Regisseur zugleich.

Keine Angst, dass der Film von der Musik ablenken könnte?

Die Idee zum Film hatte unser Künstlerischer Leiter, Tobias Engeli. Das Visuelle soll die Musik unterstreichen, sie begleiten, alle Sinne ansprechen. Wir wollen ganz bewusst etwas Neues wagen. Vielleicht sprechen

wir damit sogar eine neue Zielgruppe an – Menschen, die Filmmusik lieben, aber anderweitig nie Berührungspunkte zu original klassischer Musik hatten.

Was war die größte Herausforderung für dich?

Es wird spannend während der Konzerte Licht und Film punktgenau auf das Orchester abzustimmen. Vorher wusste ich auch nicht, dass es so aufwendig werden würde, eine zehn Meter große Leinwand und einen Beamer in Kinoqualität zu organisieren. Die Suche war sehr schwierig auch der Transport wird eine Herausforderung. Allein der Beamer wiegt stolze 100 kg!

Was wünschst du dir für das Publikum?

Wir wollen alle vom Konzertsaal aus auf eine Reise in den Weltraum mitnehmen. Allein schon die Fotos von Polarlichtern auf dem Jupiter sind faszinierend! Das Publikum kann die Schönheiten und Kraft der Planeten nicht nur hören, sondern auch sehen – ganz ohne Raumschiff und ohne Milliardär sein zu müssen ...



© Angelika Luft

Solistin

Maja Schütze, Mandoline
majaschuetze.de

Maja Schütze wurde 2002 in Dresden geboren und erhielt seit ihrem sechsten Lebensjahr Unterricht auf der Mandoline bei Birgit Pfarr. Von 2019 bis 2021 war sie Jungstudentin bei Prof. Caterina Lichtenberg an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Standort Wuppertal). Seit Herbst 2022 studiert Maja Schütze im Bachelor of Music, Hauptfach Mandoline an der Hochschule für Musik Saar bei Juan Carlos Muñoz.

Zahlreiche Meisterkurse, beispielsweise bei Avi Avital, prägten ihre musikalische Entwicklung, ebenso wie die verschiedenen Kammermusikformationen und Orchester bei denen Maja mitwirkt. So war sie mehrfach Konzertmeisterin des Bundesjugendzupforchesters. Maja ist Erste Bundespreisträgerin bei »Jugend musiziert« und konnte bereits bei nationalen und internationalen Wettbewerben überzeugen. Sie erhielt als jüngste Teilnehmerin in der Finalrunde beim internationalen Yasuo-Kuwahara-Wettbewerb einen Sonderpreis. 2022 erreichte sie mit dem im Jahr zuvor gegründeten »Noroc« Quartett die Finalrunde des Deutschen Musikwettbewerbs.

Maja persönlich: Liebe Maja, du bist nicht nur Solistin in diesem Projekt, du warst auch eine unserer ehemaligen Bundesfreiwilligen. Wie geht es dir nach dem ersten Jahr Studium?

Mir geht es sehr gut. Schnell habe ich mich in Saarbrücken ohne »Google Maps« zurechtgefunden, wohne in einer super WG und habe auch sonst total nette Menschen kennengelernt. An der Hochschule lerne ich ziemlich viele spannende Sachen und ich habe neben den Veranstaltungen endlich Zeit zum ausgiebigen Üben. Auch viele kammermusikalische Projekte entstehen und gedeihen gerade, ich freue mich aber total, dass ich weiterhin bei den Projekten des Sächsischen Musikrates dabei bin. Ich kenne das Projekt LJO aus der Backstage-Perspektive und jetzt ist es einfach schön, als Solistin mit meinem Instrument ganz vorne mit dabei zu sein.

Du hast dich im Vorfeld mit der Komponistin Agnes Ponizil getroffen ...

Ja, ich habe ihr einen kleinen Crashkurs in Sachen Mandoline gegeben, alle Techniken gezeigt, die es so gibt und ihr erklärt, was besonders gut geht und typisch für das Instrument ist.

2023 ist das »Jahr der Mandoline«, was erhoffst du dir davon?

Ich erhoffe mir, dass möglichst viele Menschen mit der Mandoline in Kontakt kommen und nach dem Jahr meine Begeisterung für das Instrument nachvollziehen und vielleicht sogar teilen können. Außerdem wünsche ich mir, dass die Mandoline danach nicht in das Nischen-Dasein zurückkehrt, sondern weiterhin präsent in den Medien und auf den Konzertbühnen bleibt.

Fragen: Christina Schimmer



Orchester

Das Landesjugendorchester Sachsen

Warum verzichten junge Menschen freiwillig auf zwei Wochen Ferien im Jahr? Und fahren stattdessen ins Orchesterlager um zu proben, zu proben und nochmals zu proben? Sie investieren Freizeit und Energie für flüchtige, vergängliche Momente, lohnt sich das? Und ob: Denn die Energie, die entsteht, wenn in den Registerproben die einzelnen Puzzleteile zart entstehen, im Tutti zusammengesetzt werden, ihren Höhepunkt in den Konzerten, im Applaus, in der Interaktion mit dem Publikum findet, ist einzigartig. Jeder Mensch ist anders, aber alle haben ein gemeinsames Ziel! Es ist eine starke Gemeinschaft, die in nur einer Probenwoche – es gibt eine im Frühjahr und eine im Herbst – fest zusammenwächst. Nach deren Ende rollt jedes Mal die eine oder andere Träne beim Abschied.

Die 14- bis 26-Jährigen gehören zum talentierten Klassiknachwuchs des Freistaates, die in der Probenarbeit unendlich viel lernen: Zuhören, miteinander musizieren, sich aufeinander verlassen, aufeinander reagieren oder sich einfach inspirieren lassen – nur so kann etwas Gemeinsames entstehen.

Das Landesjugendorchester Sachsen gibt es seit 1992. Es bietet jungen, talentierten Musikerinnen und Musikern aus ganz Sachsen die Möglichkeit, Teil eines großen Sinfonieorchesters zu sein oder zu werden. In den Probephasen werden abwechselnd mit dem Künstlerischen Leiter Tobias Engeli und verschiedenen Gastdirigenten Programme auf professionellem Niveau erarbeitet, die alle stilistischen Bereiche abdecken. Dozent/-innen aus sächsischen Orchestern und Musikschulen arbeiten intensiv mit den einzelnen Stimmgruppen. Dabei bekommen die jungen Talente

einen Einblick in die Arbeitsweisen und Abläufe im Alltag von Profiorchestern – manche von ihnen entscheiden sich später beruflich für eine Musikaufbahn.

Aber nicht nur auf musikalischer Ebene entwickeln sich die Jugendlichen weiter, auch persönlich sind die Projekte immer wieder eine Herausforderung, an der sie wachsen. Hier werden grundlegende zwischenmenschliche Werte gefordert. Man lernt, die Leistung Anderer zu schätzen, Disziplin und Motivation an den Tag zu legen und sich vollkommen auf eine Sache einzulassen, sich und jeden Einzelnen als Teil von etwas Größeren zu begreifen. Die Energie, die dabei entsteht, wird bei den Konzerten nahezu greifbar. Das LJO Sachsen hat sein Publikum bisher nicht nur in Deutschland begeistert, sondern auch in Polen, Russland, Ungarn, Italien, Großbritannien, Zypern, den USA, in Südafrika, China, Kareliden und Peru.

In mehreren CD-Aufnahmen ist es gelungen, dies über den Konzertsaal hinaus erlebbar zu machen.



Es gibt nichts Gutes außer man tut es.

BLASINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
NOTENHANDLUNG
MIETINSTRUMENTE

triole

Schweriner Straße 50 • Dresden • 0351 80 33 930 • www.triole.de

Das Landesjugendorchester Sachsen ist ein Projekt des Sächsischer Musikrat e.V. Dieses Projekt wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Das Landesjugendorchester Sachsen nutzt Musikinstrumente aus dem Instrumentenfonds des Sächsischer Musikrat e.V. Der Erwerb der Instrumente wurde durch Steuermittel aufgrund eines Beschlusses des Sächsischen Landtags über den Haushalt des Freistaats Sachsen ermöglicht.

WERK 2



THEATER
PLÄUEN
ZWICKAU

LOGENDO
Digital & Media Solutions Online



NC3

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung durch folgende Partner:

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig |
Musikalische Komödie Leipzig | Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach« |
Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden |
Sächsisches Klarinettenensemble am Robert Schumann Konservatorium der Stadt
Zwickau | Orchester »medicanti« Dresden | Musikschule Neue Musik Leipzig |
Thomas Schicke | Sophie Grootte | Familie Kugele | Tilo Becher, Dresdner-Apparate-
bau Trommelmanufaktur

Dieses Programmheft enthält Anzeigen von Breitkopf & Härtel Musikverlag |
C. Bechstein Centrum Dresden und Leipzig | Triole Bläseratelier | La Musica
Versicherungsmakler und Geigenbau Zimmermann & Thümmler

Impressum

Herausgeber: Sächsischer Musikrat e.V.
Glashütter Straße 101a - 01277 Dresden
(03 51) 810 42 37 - ljo@saechsischer-musikrat.de - www.saechsischer-musikrat.de
Präsident: Prof. Milko Kersten
Redaktion: Christina Schimmer
Redaktionsschluss 20.09.2023 (Auflage: 750)
Layout: Matthias Pagenkopf (Titelfoto © AveCalvar/photocase.de)



www.facebook.com/LJOSachsen



@landesjugendorchester_sachsen

Während der Veranstaltung werden Bild- und Filmaufnahmen gefertigt. Diese werden einzelne oder Gruppen von Anwesenden zeigen. Medienvertreter/-innen, Kooperationspartner/-innen der Veranstaltung und der Sächsischer Musikrat können die Aufnahmen zur Information der Öffentlichkeit publizieren. Jede anwesende Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Anfertigung von Bildaufnahmen, die ihre Person betreffen, Widerspruch einzulegen. Wenn Sie nicht mit der Anfertigung, Speicherung und Veröffentlichung Ihres Bildes einverstanden sind, informieren Sie vor Ort Bildaufnahmen fertiger Personen oder melden Sie sich per E-Mail bei ljo@saechsischer-musikrat.de.

LA MUSICA

VERSICHERUNGSMAKLER FÜR AMATEUR- & BERUFSMUSIKER KG



WIR BRINGEN IHREN AUFTRITT SICHER ÜBER DIE BÜHNE

ORCHESTER & BANDS
LANDES- & BUNDESVERBÄNDE

BERATUNG / ANGEBOTE / BETREUUNG
SCHADENUNTERSTÜTZUNG



MUSIKINSTRUMENTENVERSICHERUNG
VEREINSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERANSTALTERHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERMÖGENSSCHADENHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
D & O HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

TELEFON • (030) 208 981 900
MAIL • INFO@LAMUSICA-MAKLER.DE
WEBSITE • LAMUSICA-MAKLER.DE

INNOVATIONSPARK WUHLHEIDE
KÖPENICKER STRASSE 325 / HAUS 123
12555 BERLIN

G E I G E N B A U

Zimmermann

&

Thümmler

Wasastr. 16, 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55

zimmermann-thuemmler.de